

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 13 Gefallene, 8 Ziviltote und 32 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

Rep.-Nr. 874038

Wetzel, E.: Aus der Geschichte von Wutzkow, Kreis Stolp. In: Ostpommersche Heimat 1931, Nr. 40
Ost-Dok. 1 Nr. 174 pag. 781–782

186. Zechlin

Die Landgemeinde Zechlin, die östlich von Stolp zwischen Lupow und Leba liegt, war ein Bauerndorf. In der Ebene rings um das Dorf herum gab es zahlreiche Moore, das Jeszo-Moor, das Geschewz-Moor und das Schwarze Moor, um nur einige zu nennen. Die von Stolp kommende Chaussee, die Reichsstraße 2, führte durch das Gemeindegebiet hindurch nach Lauenburg i. Pom.

Einige Angaben über die Gemeinde Zechlin aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (2) Friederikenfelde – Karlshöhe

Gemeindefläche in ha	534
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	178
Zahl der Haushaltungen	41
Zahl der Wohnhäuser 1925	31
Amtsbezirk	Langeböse
Standesamtsbezirk	Langeböse
Gendarmeriebezirk	Pottangow
Amtsgerichtsbezirk	Lauenburg (Pom.)
Gemeindevorsteher 1931	Stenzel
Bürgermeister 1937	Landwirt Walter Golchert
Nächste Bahnstation	Pottangow
Entfernung	4,5 km
Bahnlinie	Stettin–Groß Boschpol–Danzig (Reichsbahn)
Poststelle II	Zechlin
Letzte postalische Anschrift	Zechlin über Pottangow

Der historischen Dorfform nach ist Zechlin ein kleines Gassendorf. Es war 1457 ein Grumbkowsches Lehen und hatte ein Vorwerk. Die Hufen-Klassifikation von 1717 enthält die Eintragung:

Besitzer: Dionisius von Zastrow. Bauern à $\frac{5}{7}$ Lh.: 1. Adam Manzesky, 2. Michel Manzesky. Cossäth: Michel Vehling.

Der Generalmajor von Grumbkow verlegte die Bauern und Kossäten in Zechlin nach dem Gut Groß Runow. Danach war das Dorf nur noch von Freileuten bewohnt. Nach Brüggemann hatte es um 1784 acht Bauern, acht Kossäten, einen Schulmeister und insgesamt achtzehn Feuerstellen. Den ganzen Lupower Besitz einschließlich Zechlin erbt die Tochter des Generalmajors von Grumbkow, die Witwe Friederika von Podewils. Durch ihre Heirat mit einem von Bonin kam das Dorf in die Hände dieser Familie.

1855 wurde der Güterkomplex Lupow Fideikommiß. Der Gutsbezirk Zechlin (= Gut Karlshöhe), der 1871 ganze 60 Einwohner hatte und auch 1895 noch existierte, wird



1905 nicht mehr genannt. Dagegen blieb die Landgemeinde bestehen. Im Jahre 1939 gab es im Dorf 30 landwirtschaftliche Betriebe:

- 1 mit 0,5 bis unter 5 ha
- 2 mit 5 bis unter 10 ha
- 15 mit 10 bis unter 20 ha
- 12 mit 20 bis unter 100 ha

„Es waren bescheidene Höfe von 40 bis 120 ‚Morgen‘“, berichtet Felix Rahn im Stolper Heimatblatt, „Wiesen und Wald waren nicht vorhanden. Das Futter mußte aus der weitentfernten Lebaniederung geholt werden und die Heuernte und die Bergung derselben war recht mühsam und beschwerlich. Trotzdem waren die alteingesessenen Bauern durch unermüdlichen Fleiß und große Sparsamkeit zu Wohlstand gelangt und lebten alle in guten Verhältnissen. Ihre Sparsamkeit war weit bekannt, und die Redensart ‚knickerig wie die Zechliner‘ wurde überall bei jeder passenden Gelegenheit angewandt.“ Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf ein Hektar lag mit 6,77 RM über dem Kreisdurchschnitt (5,95 RM).

Alle Bewohner waren evangelisch. Zechlin gehörte zum Kirchspiel Schurow und damit zum Kirchenkreis Stolp-Altstadt. Die Gemeinde hatte 1932 eine einstufige Volksschule. Lehrer Trettin unterrichtete hier 30 Schulkinder.

Am 8. März 1945 brach die Gemeinde Zechlin auf Befehl des Ortsbauernführers zur Flucht auf. Der eine Treck zog über Schurow durch das Lebamoor nach Garzigar, wo

er am 10. März morgens um 9 Uhr überrollt wurde. Die Flüchtlinge blieben zehn Tage in dem abseits gelegenen Klein Jannowitz im Kreise Lauenburg, bis die Masse der sowjetischen Truppen auf der Hauptstraße durchgezogen war. Der andere Treck nahm seinen Weg über Langeböse und Lauenburg und kam bis kurz vor Neustadt. Ein Bauer dieses Trecks wurde bei der Ankunft der Russen erschossen. Schon am Abend des 8. März näherte sich russische Panzeraufklärung mit Infanterie dem Dorf. Am folgenden Tage wurde es kampflos besetzt. Drei deutsche Soldaten, die in Gefangenschaft gerieten, wurden erschossen. Auch zwei bettlägerige Bewohner, die zurückgeblieben waren, fand man erschossen auf. Eine der grausamsten Szenen der Besatzungszeit spielte sich ab. Weil angeblich ein Russe erschossen worden war, wurden am Abend dieses Tages der Bauer Rasch und zwei Flüchtlinge aus Ostpreußen erschossen. Am folgenden Tage wurde über das Dorf eine Art Kriegsrecht verhängt, und es sollten alle Dorfbewohner erschossen werden. Doch dazu kam es nicht, weil ein sowjetisches Kommando erschien. Mitte September 1945 kamen dann die Polen scharenweise ins Dorf. Sie bemächtigten sich der Höfe und Häuser der Dorfbewohner und ihrer Habe. Die Besitzer durften „auf beschränktem Wohnraum“ in ihren Häusern bleiben. Viele mußten weiterhin auf dem von den Russen besetzten Gut arbeiten. Nach und nach wurden alle Dorfbewohner über die Oder vertrieben. Den Lehrer hielten die Polen für eine besonders gefährliche Person. Die ganze Familie wurde aus dem Dorf gewiesen, durfte es nicht mehr betreten, und als erste erhielt sie Ausreisepapiere. Die Heimatortskartei Pommern hat später 65 vertriebene Dorfbewohner in der Bundesrepublik Deutschland und 47 in der DDR ermittelt. Aus Zechlin wurde das polnische Żychlin.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 5 Gefallene, 9 Ziviltote und 37 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

Rahn, Felix: Der Amtsbezirk Langeböse. In: Stolper Heimatblatt 1958, S. 147–150 (149)
Ost-Dok. 1 Nr. 174, pag. 783–784

187. Zedlin

Die nordöstlich von Stolp auf dem rechten Lupowufer gelegene Landgemeinde Zedlin war ein Gutsdorf. Das Gemeindegebiet bestand aus dem bewaldeten Ufer der Lupow, der Grundmoränenfläche, auf der das Dorf liegt, und den Wiesen am Dorfrand. Etwa zwei Kilometer nördlich führte die Glowitzer Chaussee vorbei nach Glowitz und Zezenow in den Kreis Lauenburg.

Einige Angaben über die Gemeinde Zedlin aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (1) Zedliner Mühle

Gemeindefläche in ha	755
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	221
Zahl der Haushaltungen	46
Zahl der Wohnhäuser 1925	38
Amtsbezirk	Rumbske
Standesamtsbezirk	Rumbske
Gendarmeriebezirk	Schwerinshöhe (Wendisch Sikkow)
Amtsgerichtsbezirk	Stolp